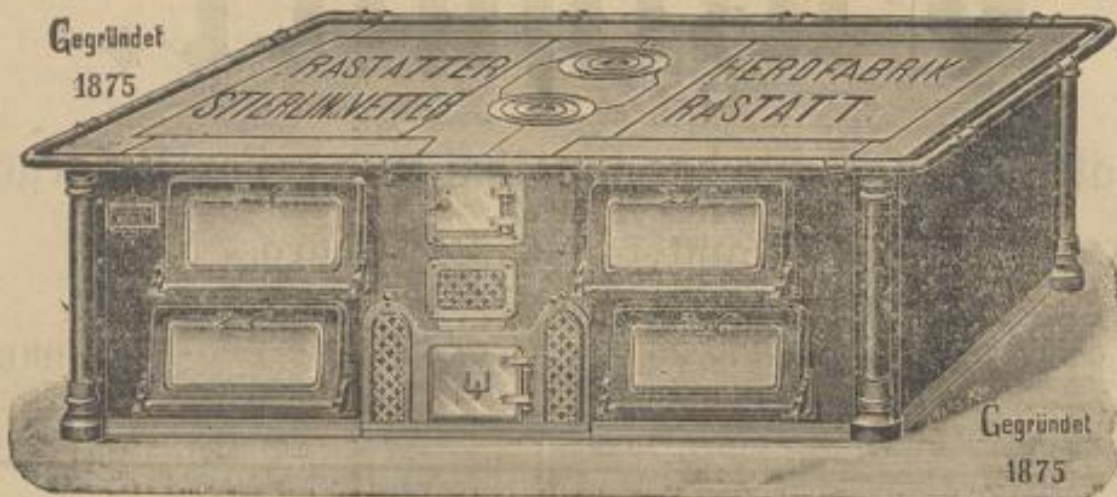


Stierlin & Vetter, Rastatt.

Gegründet
1875



Gegründet
1875

Hotel- u. Anstalts-Herde nach ganz neuem System

von 2 bis 6 Meter lang. Mit und ohne Heißwasser-Einrichtung.
Bedeutende Kohlenersparnis. Einfachste, genaueste Regulierung der Bratofenhitze.
Gründliche Abhilfe der Klagen über kaste Bratöfen, auch bei eingebauter Heizschlange.
Fachgemäße Rat schläge über Küchenanlagen.
Ferner **Haushaltungsherde** jeder Größe und Ausstattung, lackiert und elegant
emailliert mit vernickeltem Beschlägen.

Vertreter: Herr **P. Walliser**, Wildbad.

H ä g m e h l

zu annehmbarem Preise wird künftig
regelmäßig abgegeben.
Dampfsäge- und Hobelwerk.
Öfen a. d. G.,
Ludwig A. Boos, Vieberich a. Rh.
früher Adolf Bodamer.

Neuenbürg.

Zu einem Waggon

Nußkohlen

sucht noch einige Teilnehmer
S. Lustnauer & Sonne.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die beleidigenden Aussagen, welche
wir gegen die Söhne des Friedrich
Woltinger von Grafenhausen gemacht
haben, nehmen wir als unwahr zurück.
Ernst Buchter II. und Frau
von Arnbach.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

§§ Neuenbürg, 22. Sept. Die evang.
Arbeitervereine des Enzgaus hielten gestern
nachmittag in der Wirtschaft von N. Pfommer
eine Gauderjammung ab. Vom Vorstand des
hiesigen Vereins, Lehrer Braun, herzlich be-
grüßt, hielt Stadtpfarrer Weitzbrecht von Heil-
bronn, der arbeitsfreudige, lampfesmutige Ver-
bandsvorstand der württ. Arbeitervereine, einen
eingehenden Vortrag über das Thema „Unsere
Aufgaben“. In 1^{1/2} stündiger frischer, packender
und überzeugender Rede schärfte er sowohl den
einzelnen Vereinen als den Mitgliedern das Ge-
wissen und ermunterte und ermutigte die auf-
merksamen Zuhörer, noch mehr als bisher treue
evang.-soziale Arbeit zu leisten und so zur
wahren Hebung des Arbeiterstandes beizutragen.
Möchten die wohlgemeinten Rat schläge nun auch
befolgt und in Taten umgesetzt werden.

§ Schwarzenberg, 21. Sept. Die ein-
getretene gute Bitterung der letzten Tage brachte
die Dehmdernte vollends zu Ende. Dieselbe fiel
reichlicher aus, als vorher vermutet wurde. Nun
wird es an die Kartoffelfelder gehen, die eben-
falls an Quantität wie Qualität viel versprechen.
Obst hat es auch ziemlich, namentlich Äpfel, so
daß der Bedarf an Most gut gedeckt werden
kann. Aber unsere Brunnen haben stark nach-
gelassen, und wenn es noch lange so währet, würde
bald Wassermangel sich fühlbar machen. Es
wäre deshalb den Einwohnern größtenteils recht,
wenn die gemeinsame Wasserleitung bald in An-
griff genommen würde.

§ Forzheim, 20. Sept. Ein schreckliches
Brandunglück hat sich heute Vormittag gegen
1^{1/2} Uhr hier zugetragen, das besonders Mäd-
chen und Frauen als Warnung dienen sollte,
bei offenem Feuer die größte Vorsicht zu be-
obachten. Die 20 Jahre alte Johanna Scheid
von Mingen, O.A. Baihingen, welche schon seit
längeren Jahren in dem Weinrestaurant von
Schneider, Stefaniensstraße, beschäftigt ist, wollte
im Badezimmer des zweiten Stockes ihrem
Dienstherrn auf einem Gasherd eine Büchse
Parfettbodenwiche flüssig machen. Dabei geriet

die Büchse in Brand und sofort standen auch
die Kleider des Mädchens in hellen Flammen.
Einer Feuerzähle gleich stürzte die Bedauerns-
werte unter lauten Hilferufen auf die Straße
nach dem gegenüberliegenden Hause des Bäcker-
meisters Seemann und darauf wieder zurück nach
dem Hause ihres Dienstherrn. Dem zufällig
vorüberkommenden Obmann der hiesigen Sani-
tätskolonne gelang es, mit Hilfe einiger anderer
Personen, durch Ueberwerfen von Teppichen die
Flammen zu ersticken, wobei der Obmann Bach
sich noch erhebliche Brandwunden an den Hän-
den zuzog. Das Mädchen erhielt am ganzen
Körper schwere Brandwunden und mußte mittels
Sanitätswagen in das städtische Krankenhaus
verbracht werden. Ob Gefahr für das Leben
besteht, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden,
doch ist zu hoffen, daß das von ihrer Herrschaft
als fleißig geschickte Mädchen am Leben bleibt.

Der Eitlinger Rathhausturm soll nach dem
„Landesh.“ die Abficht haben, das Beispiel des
Martinsturmes in Venedig nachzuahmen. Er
hat handbreite Ritze bekommen, die nur ober-
flächlich mit Mörtel zugeworfen wurden. Der
Eitlinger Rathhausturm stammt offenbar aus dem
13. Jahrhundert; er war ursprünglich ein mit
Zinnen und Schießscharten versehener, jedoch
fensterloser Turm. Der Bau des Rathhauses an
die jetzige Stelle bei dem Turm fällt in den
Anfang des 16. Jahrhunderts. Damals hat
man den ehemaligen Festungsturm zum Rathhaus-
turm gemacht, denselben ausgebaut und Fenster
hineingebrochen. So wird es geblieben sein, bis
zum Franzoseneinfall 1689, als die ganze Stadt
ein Raub der Flammen wurde. Der Wieder-
aufbau des Rathhauses fällt in die Jahre 1737
bis 1738. Der alte Turm stand noch. Es ist
zu verwundern, daß bisher nichts für den Turm
geschah. Frühere Stadtbaumeister haben zwar
zu ihrer Zeit vorgeschlagen, einen eisernen Ring
um den Turm zu legen, jedoch sah der damalige
Gemeinderat die Notwendigkeit hierfür nicht ein.

§ Schwarzwald, 19. Septbr. Die
Getreide- und Dehmdernte ist nun auch auf den
Höhen des württ. Schwarzwaldes eingeheimst.
Mit dem Ergebnis können unsere Landwirte wohl

zufrieden sein. An Herbstfutter ist ebenfalls
noch ein schöner Ertrag zu erhoffen. Kartoffeln,
Kraut, Rüben und Sommerklee stehen schön;
manche Wiesen liefern einen kräftigen dritten
Schnitt. Wecht viel verpricht die Obsterte.
Das Obst, das jetzt seiner Reife entgegen geht,
ist groß und saftig, und die Quantität ist wider
Erwartungen reichlich. Die Nachfrage nach Schwarz-
wälder Obst verpricht eine lebhaft zu werden,
da bereits Bestellungen in Tafelobst gemacht
wurden. Ueber die Preise weiß man bis jetzt
nichts bestimmtes, doch galt Fallobst bereits
3 M. bis 3 M. 30 S. Die Preiselbeerente
geht nun auch überall dem Ende entgegen. Der
Ausfall derselben war besser als der der Heidel-
beerente. Gegenwärtig werden für Preisel-
beeren per Liter 40 S bezahlt, vor drei Wochen
kosteten solche 35 S.

Deutsches Reich.

Nach einer Mitteilung der „Neuen Bayer.
Landesztg.“ ist infolge der Industriestockung und
der abnormen geringen Bauhätigkeit in Süd-
und Westdeutschland ein Rückgang der Holz-
preise im Zunehmen begriffen. Die großen
Sägewerke in Westfalen und Rheinland lassen
die meisten Sägegatter still liegen und haben
keine Aussicht auf Aufträge.

Düsseldorf. Zu der uneingeschränkten
Anerkennung, welche der Düsseldorfer Ausstellung
im In- und Auslande zu teil wird, gesellt sich
auch ein voller finanzieller Erfolg. Es steht
heute, etwa fünf Wochen vor Schluß der Aus-
stellung, fest, daß das rechnerische Ergebnis einen
Ueberschuß darstellen wird; in welchem Umfange,
läßt sich augenblicklich noch nicht sagen. Der
Haushaltsplan der Ausstellung schließt mit der
Summe von 7 765 150 M. ab. Die Garantie-
fondszuweisungen werden die eingezahlten 5% ihrer
Zeichnungen nebst Zinsen zurückerhalten, zumal
auch die Kunstausstellung finanziell sehr gut
abschneidet.

Aus Baden, 19. Septbr. Die Hauptver-
sammlung des Vereins Schwarzwälder Gastwirte
wird am 2. und 3. Oktober im „Schwarzwald-
hotel“ in Teiberg abgehalten werden.

Ein tüchtiges, kräftiges Mädchen,

das etwas vom Kochen versteht, wird
bis 1. Okt. in ein Hotel gesucht.
Dasselbe hätte in der Wirtschaft und
im Zimmerdienst mitzuhelfen.
Offerte unter S. F. Nr. 101 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht

ein braves **Zweitmädchen**, welches
servieren und bügeln kann gegen
guten Lohn.

Anfragen unter Chiffre R. M.
100 an die Expedition ds. Bl.

28 Liter Haselnüsse

hat zu verkaufen
Christian Schauble, Mühlenmühle
bei Herrenalb.

Neuenbürg.

Auf 1. Oktober ein möbliertes

Zimmer

zu vermieten

Karl Vogt.

Kaffee-Abschlag

nur in Holland!

Holland.-Compagnie

für Java-Kaffee-Export

Maastricht P 149 Holland
versendet Postcolln von 10 Pfd.
echten, garantiert feinsten,
frisch gebrannten

Holland. Java-Kaffee

gegen Nachnahme von Mk. 9
verzollt franco in's Haus.

NB. In Deutschland ist der Ladenpreis
für gleiche Qualität mindestens Mk. 1.40
per Pfund.

Eisen
Ausgang
denkmals
Die Kof
veranschla
Bam
mission
Maurer-
des Ste
nehmend
nicht we
Hochstge
gebot 22
Ree
1/2 Uhr
weberei
Feuer aus
Stoffe raj
das ganz
Bohnhan
ters der
rieder sche
ist verlich
Fra
Bz. me
ham in
der Rege
sich in de
bei welche
schwerver
Die Kirch
Personen
bigen Sch
Bathingt
in eine S
verständn
Menschen
zu, wob
Namentli
Kinder u

Der
Nach de
hohen F
sicht zu
Schlach
gegenüber
die Einfal
in die S
Gannstatt
heim, E
Zutlinge
gestattet
ung der e
nachrichte
Schlachth
und für
auf drei
berg jcho
ist die
Schweine
zahl weit
Eingehen
Stand de
ung und
Steigerung
Heil
innung h
ligen Be
Warsi-
nehmen,
Biehprie
hebung d
zu veran
Stellung
Die
Etling
der syste
einem A
Die Aus
„Epl. B
Sch
amtliche
Polizeiam
Städtich
Wie
hier die
Markung



Eisenach, 20. Sept. Hier bildete sich ein Ausschuss für die Errichtung eines Nationaldenkmals für Viktor Scheffel auf der Wartburg. Die Kosten werden auf 1/2 Millionen Mark veranschlagt.

Bamberg. Eine hübsche Blüte des Submissionswesens zeitigte die Vergebung der Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für den Neubau des Kreisarchivs. Die Angebote des Benigstnehmenden und des Höchstfordernden gingen um nicht weniger als 103319 M. auseinander. Das Höchstgebot betrug 326971 M., das Mindestgebot 223652 M.

Meersburg, 20. Sept. Gestern Nacht 1/2 Uhr brach in der Schlichterei der Baumwollweberei Meersburg auf noch unbekannte Weise Feuer aus, das sich infolge der leicht entzündbaren Stoffe rasch ausbreitete, so daß in wenigen Stunden das ganze Fabrikgebäude, das Warenlager, das Wohnhaus des Besitzers S. Erlanger, ein weites der Stadt gehörendes und das Weidenrieder'sche Nachbarhaus in Asche lagen. Alles ist zerstört.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus New-York: Aus Birmingham in Alabama wird gemeldet: Beim Kongreß der Regerebaptistengemeinde in Schiloja ereignete sich in der Baptistenkirche eine entsetzliche Panik, bei welcher insgesamt 80 Personen getötet, 80 schwerverletzt und über 100 leichtverletzt wurden. Die Kirche war gedrängt voll und etwa 2000 Personen hatten einer Rede des bekannten farbigen Schulmannes und Publizisten Booker aus Washington zugehört, als plötzlich zwei Regerebaptisten in eine Schlägerei gerieten. Infolge eines Mißverständnisses entstand Feuerlärm. Die 2000 Menschen drängten alle auf einmal dem Ausgang zu, wobei sich schreckliche Szenen ereigneten. Namentlich sind beim ersten Ansturm sehr viele Kinder umgekommen.

Württemberg.

Der „Staatsanzeiger“ vom Freitag schreibt: Nach den Erörterungen über die derzeitigen hohen Fleischpreise scheint vielfach die Ansicht zu bestehen, daß die Grenzsperrre für Schlachtvieh eine vollständige sei. Demgegenüber darf darauf hingewiesen werden, daß die Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn in die Schlachthäuser der 11 Städte: Stuttgart, Cannstatt, Eßlingen, Gmünd, Göppingen, Heidenheim, Heilbronn, Ludwigsburg, Neulingen, Tübingen und Ulm seit einer Reihe von Jahren gestattet ist und daß die Frist für die Abschachtung der eingeführten Tiere, welche nach Zeitungsnachrichten in Bayern kürzlich für einzelne Schlachthäuser von drei Tagen auf fünf Tage und für andere Schlachthäuser von zwei Tagen auf drei Tage erstreckt worden ist, für Württemberg schon seit 1894 sieben Tage beträgt. Auch ist die Einfuhr des Fleisches geschlachteter Schweine aus Oesterreich-Ungarn und einer Anzahl weiterer Länder zur Zeit nicht beschränkt. Eingehende Erhebungen über den gegenwärtigen Stand der Fleischversorgung der württ. Bevölkerung und über die Gründe der eingetretenen Steigerung der Fleischpreise sind im Gange.

Heilbronn, 20. Sept. Die hies. Fleischereinnung beschloß in ihrer heutigen außerordentlichen Versammlung, von einer Erhöhung der Wurst- und Fleischpreise vorerst Abstand zu nehmen, dagegen im Hinblick auf die hohen Viehpreise den Gemeinderat um zeitweise Aufhebung der Konsumsteuer zu ersuchen und ihn zu veranlassen, für das Deffnen der Grenzen Stellung zu nehmen.

Die bürgerlichen Kollegien von Eßlingen haben einstimmig die Durchführung der systematischen Kanalisierung der Stadt mit einem Aufwand von 500000 M. beschlossen. Die Ausführung soll nach einer Meldung der „Eßl. Ztg.“ innerhalb fünf Jahren erfolgen.

Schramberg, 20. Sept. Gestern lief die amtliche Meldung von der Bestätigung des Polizeiamtmanns Harrer von Neulingen zum Stadtschultheißen hiesiger Gemeinde hier ein.

Wiesenstein, 20. Sept. Vorgefunden wurden hier die nötigen Blöcke zum Bahnbau auf hies. Markung angekauft und bezahlt pro Ar in

Klasse I bis zu 75 M., II bis zu 70 M. und III von 45 bis 60 M.

Waiblingen, 20. Sept. Während des Kartoffelgrabens lief ein dreijähriges Kind seiner Mutter gerade unter die aufgehobene Hacke und wurde am Hinterkopf so schwer verletzt, daß es bald darauf starb. Die unglückliche Mutter, welche bloß auf einem Auge sieht, wird allgemein bedauert.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obhvoerwertung in Stuttgart am 20. Sept. 1902. Angebote liegen bei uns vor: in Tafeläpfeln aus Keunee per sofort (Graß Sommer-Kalville in 5 Kilo-Packungen M. 1.25, inkl. Packung, in Körben von 25 Kilo netto Inhalt M. 5. —; aus Schomburg a. Argen sofort (rote Graubenheimer) 1. Kl. in Postpaketen von netto 8 Pfund Inhalt und in Körben von 50 Pfund ab, 2. Qualität billiger; aus Wangen l. A., Binnenden, Rottenburg, Nidaach; in Rostäpfeln aus Rottenburg; in Tafelbirnen aus Binnenden, Oberwürthheim, Nidaach; in Zwetschgen 1. Kl. aus Köngen; in Hagengibbitten aus Keunee; in Rüssen aus Sternensfeld; in Preiselbeeren aus Klegg; in Brombeeren aus Hornsbach. Nachfragen liegen vor: in Tafeläpfeln 1. und 2. Kl. größere Posten; in Rostäpfeln und Birnen, in Zwetschgen für Tafel und zum Brennen, in Keineclauden zum Einmachen, in Mirabellen zum Einmachen, in Preiselbeeren, in Sälchen zum Brennen. Stuttgart (Engros-Markt bei der Markthalle am 20. September): Johannisbeeren 12 S., Himbeeren 35 S., Preiselbeeren 28-34 S., Pflirsche 15-40 S., Keineclauden 12 S., Zwetschgen 10-18 S., Brombeeren 25 S., Quitten 30 S., Äpfel 8-15 S., Birnen 8-20 S., Rüsse 50-70 S. per Pfund. Bei reichlicher Zufuhr, rascher Abjag. Mostobstmarkt (Wilhelmplatz): Zufuhr 1800 Zentner, 3.60-4.50 M.

Ausland.

Die Königin der Belgier, Marie Henriette, ist gestern abend im Bad Spa, wo sie sich schon seit längerer Zeit aufhielt, plötzlich gestorben. Der Tod erfolgte während der Abendmahlzeit. Am Tische sitzend fühlte sich die Königin plötzlich unwohl und fiel in Ohnmacht. Als der sofort herbeigerufene Arzt erschien, war die Königin bereits infolge einer akuten Herzkrise verschieden. Die Brüsseler Blätter erscheinen sämtliche mit Trauerrand und widmen der Königin tiefempfundene Nachrufe. Verschiedene Theater sind geschlossen. Die verewigte Königin war eine österr. Erzherzogin, Tochter des Erzherzogs Joseph; da ihre Mutter die Herzogin Marie von Württemberg war, war sie mit unserem Königshaus verwandt. Geboren am 23. August 1836, erreichte sie ein Alter von 66 Jahren. Ihrer am 22. August 1853 eingegangenen Ehe mit dem damaligen Kronprinzen, jetzigen König der Belgier, Leopold II., sind drei Töchter beschieden gewesen, die Prinzessinen Luise, Stephanie und Klementine. Das Geschick der beiden ältesten Töchter hat der Mutter und dem belgischen Königshaus wiederholt schweres Leid gebracht. Die Prinzessin Luise, seit 1875 mit dem Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha vermählt, wurde in den letzten Jahren zusammen mit dem österreichischen Leutnant Mattasch genannt und steht jetzt in irrenärztlicher Behandlung, während die Prinzessin Stephanie, jetzige Gräfin Lonyai, im Jahre 1889, nach dem Drama von Meyerling, die junge Witwe des österreich. Kronprinzen Rudolf wurde. Die Leiche wird in der Königsgruft in Laeken neben dem Prinzen Balduin beigelegt.

Die französische Regierung verlangt umfassendere Vollmachten gegen den Klerus. Mehrfach verlautet, wie aus Paris depechiert wird, es sei nunmehr entschieden, daß die Kammer bereits am 14. Oktober einberufen werde. Nach dem „Echo de Paris“ geschieht dies, weil der Ministerpräsident eine das Kongregationsgesetz ergänzende Vorlage einbringen will, nach welcher die Regierung noch energischer vorgehen könnte, ohne irgend welche Intervention der Gerichte befürchten zu müssen.

Stockholm, 19. Septbr. Der Ballon Svenska, der heute Nachmittag mit dem Kapitän Unze und dem Ingenieur Bjälinder aufstieg, explodierte kurz darnach hoch in der Luft und stürzte in der Nähe von Hentilborg, dicht an der Stadtgrenze von Stockholm, zur Erde. Die beiden Insassen kamen mit dem Leben davon.

Aus Antwerpen wird vom Freitag depechiert: Die Burengenerale sind heute nachmittag hier eingetroffen und von der Menge begrüßt worden. Sie reisen heute abend von

hier nach Brüssel, Montag nach Rotterdam und werden dann wieder nach dem Haag zurückkehren.

Adelaide (Australien), 20. Sept. Gestern morgen wurde in verschiedenen nördlichen Städten von Südastralien ein Erdstoß verspürt. Hier erfolgte gestern abend ebenfalls ein heftiger Stoß, der große Beunruhigung verursachte. Mehrere Kirchen und Gebäude wurden beschädigt. Einige Personen entgingen nur mit knapper Not der Lebensgefahr.

Unterhaltender Teil.

Auf dunklen Pfaden.

Roman von E. Eiden.

38 Wer war das bleiche, stolze, starke junge Weib — die Mörderin? — Ich erriet es mit ahnendem Herzen — Fürstin Feodora von Algenstone. Ich hatte die Fürstin als ein Wunder der Schönheit preisen hören und mich schon lange danach geöhnt, sie von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen; eine geheime Scheu, die ich jetzt erst verstehe, hatte mich aber davor gewarnt, wie vor einem namenlosen Unglück und jetzt stand ich ihr gegenüber — sie gab sich mir selbst zu erkennen.

„Sie trat einen Schritt auf mich zu und richtete den Revolver auf meine Brust.“

„Wer bist Du, Verräter? scholl ihre Stimme mit gedämpftem Klang an mein Ohr. Nenne mir deinen Namen, bevor ich Dich töte! Ich bin die Fürstin Feodora von Algenstone.“

„Mit einem hastigen Griff umspannte ich das Gelenk ihrer rechten Hand, welche den Revolver hielt, und blickte sie düster an.“

„Mörderin! zischelte ich ihr zu. Zittere vor mir, dem Baron Olaf von Grönland! Ich werde Dich strafen!“

„Sie ließ den Revolver fallen und schlang ihren linken Arm um meinen Hals.“

„Erbarmen! lehte sie nun, ihr heißer Athem streifte meine Wangen. Verrate mich nicht. . . Ich bin ja das unglücklichste Weib unter der Sonne.“

„Ich stieß sie von mir, gab ihre rechte Hand aber nicht frei.“

„Wessen Kind hast Du getötet? Dein eigens? Bekenne!“

„Meine Stimme klang hart, unerbittlich.“

„Sie nickte.“

„Ja, mein Kind, antwortete sie. O, sein Vater ist der Fluch meines Lebens geworden — darum haßte ich es, darum mußte es sterben!“

„So Du bist verheiratet? forschte ich. Mit wem?“

„Mit dem Förster Willibald; heimlich bin ich sein Weib geworden, heimlich. Wir reisten im vorigen Frühjahr nach Helgoland und ließen uns dort trauen. Die Welt hatte keine Ahnung davon. Ich muß wahnsinnig gewesen sein, daß ich einwilligte, sein Weib zu werden. Es war die Verirrung eines unerfahrenen Herzens. Jetzt will er seine Rechte auf mich geltend machen. Ha! Das darf nie geschehen! Ich will wieder frei sein, frei! Er muß sterben, wie sein, mein Kind!“

„So sprach sie hastig mit unterdrücktem Schluchzen, während ihre schwarzen Augen wild lohten.“

„Förster Willibald! Ich ballte unwillkürlich die Hände. Der Mann war mein Totfeind. Er hatte mich einmal auf einem Jagdgelage beim Kartenspiel des falschen Spiels geziehen. Jahre waren seitdem vergangen, aber ich konnte es ihm noch immer nicht vergeben, umsoweniger, weil er recht gehabt hatte.“

„Ich haßte ihn, schrie ich heiser, jetzt mehr denn je, da er Dich verführt und unglücklich gemacht hat. Wie konntest Du Dich nur so weit mit ihm einlassen! Er hat Dich zur Mörderin gemacht — über ihn komme der Tod des Kindes!“

„Helle Blut ergoß sich über ihre Wangen und erstarrte in ihren Augen.“

„Du haßest ihn? rief sie. So wirst Du mein Geheimnis nicht verraten? Willst Du mein Freund sein?“

„Ja, sagte ich, ja, und holte tief Atem. Wie ich Dich in Deiner düsteren Schönheit sah, flammte leidenschaftliche Liebe in mir auf. Vergiß die Vergangenheit und werde mein!“

Stiges
en,
n versteht, wird
Hotel gesucht.
Wirtschaft und
zuhelfen.
Nr. 101 an
Bl.
ht
schen, welches
n kann gegen
hiffre R. M.
n ds. Bl.
Helmüsse
Kullenmühle
alb.
rg.
möbliertes
er
arl Vogt.
schlag
nd!
pagnie
Export
Holland
von 10 Pfd.
feinsten,
-Kaffee
on Mk. 9
Haus.
er Ladenpreis
stens M. 1.50
ist ebenfalls
Kartoffeln,
stehen schön;
die dritten
ie Obstern.
ntgegen geht,
ität ist wider
ach Schwarz-
e zu werden,
obst gemacht
man bis jetzt
lobst bereits
eiselbeerente
tgegen. Der
er der Heidel-
für Preisel-
drei Wochen
neuen Bayer.
stochung und
eit in Süd-
der Holz-
Die großen
land lassen
und haben
gechränkten
Ausstellung
geßelt sich
Es sieht
ß der Aus-
gebnis einen
umfange,
agen. Der
ieht mit der
e Garantie-
n 5%, ihrer
ten, zumal
A sehr gut
e Hauptver-
er Gastwirte
schwarzwald-
a.



Vermischtes.

Ein triumphierendes Lächeln glitt um ihre vollen Lippen, während mich ein heißer Strahl aus ihren unergründlichen schwarzen Augen traf, sodaß mein Herz im unsagbar süßen Gefühl mächtig aufwogte.

Die langen seidnen Wimpern verschleierten ihre Augen wieder.

Wenn Du mich liebst, Olaf, so verberge die Leiche des Knaben, sprach sie und nimm also Teil an dem, was ich gethan habe. Der Stamm der Eiche ist hohl, wie gemacht für ein geheimes Grab.

Ohne ein Wort zu erwidern, nahm ich die Leiche und schob sie durch eine klaffende Spalte des hohlen Stammes.

Nun bin ich Dein, flüsterte ich und schlang meinen Arm um ihre schlankte Gestalt.

Sie küßte mich mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit, die meine Sinne vollends in Aufruhr brachte.

Sodann verließen wir Arm in Arm den unheimlichen Ort.

Die Sonne war gesunken — der Abendhimmel erglänzte aber noch, als seien Ströme Blutes darüber ausgegossen worden.

Der Sturm wurde stärker. Die Äste und Stämme der Bäume ächzten, stöhnten und knirschten.

Schweigend schritten wir dahin. Es beschlich mich doch ein leises Grauen bei dem Gedanken an das tote Kind.

Da blickte mich Feodora heiß an und verschwunden war das Grauen. Ich sah in ihr nur noch das schöne Weib, nicht die Mörderin.

Sie brach das Schweigen.

Olaf, wenn Du mich gewinnen willst, mußt Du mich erst von dem Manne befreien, der mich durch das Band der Ehe an sich gefesselt hat. Ich habe das Kind getötet, töte Du ihn!

Ich antwortete nicht.

Ihre schwarzen Augen hingen unverwandt an meinem Antlitz und bezauberten mich.

Olaf, fuhr sie fort, ich muß mich vor Dir fürchten, weil Du meine Thaten kennst. Du hast dadurch eine Gewalt über mich gewonnen, die mein Herz von Dir rißt. Ich kann Dich nur wieder lieben, wenn ich eine gleiche Macht über Dich erlange. Deshalb mußt Du Willibald töten, Du mußt es! — Begreifst Du?

Da nickte ich und sagte: Ja!

Sie dankte es mir mit einer Flut stürmischer Küsse.

Ich war wie berauscht. Sie hatte alle Blut der Sinne in mir aufgewühlt, daß ich einem verschmachtenden Wüstenwanderer gleich, der, um einen Tropfen Wasser zu gewinnen, vor einem Morde nicht zurückschreckt. Eine wahnfinnige Leidenschaft hatte mich ergriffen. Wild pochten alle meine Pulse, wild wogte mein Herz.

Genug, das unvergleichlich schöne Weib war meine Göttin geworden, von der ich alles Glück des Lebens erwartete, eine unermessene Seligkeit.

Es wußte thätlich noch niemand, daß sie mit dem Förster Willibald vermählt worden war, einem Knaben das Leben geschenkt hatte.

Das Kind war bei einer Bäuerin in Pflege gewesen. Feodora hatte es an diesem Tage wieder geholt mit dem Vorsatz, es zu töten.

Wer Feodora eigentlich war, davon hatte die Bäuerin keine Ahnung. Feodora hatte sich ihr gegenüber einen falschen Namen beigelegt.

Ich geleitete Feodora nach Hause, das in einer der schönsten Straßen Malmö's lag und folgte ihrer Einladung zu einer Tasse Thee nur zu gerne.

Als wir nebeneinander hinter dem Theetisch saßen, vertraute sie mir ihre geheimsten Pläne an. Es war ein gewagtes Vertrauen, das mich in Erstaunen setzte. Ich hätte ja all ihre Kreise stören und sie ins Verderben stürzen können. Sie glaubte aber zur Ausführung ihrer Pläne eines Genossen zu bedürfen und diesen in mir gefunden zu haben.

Ich hatte mich ja plöthlich sterblich in sie verliebt und mich schon bereit erklärt, den Förster Willibald zu töten.

Sie war so liebenswürdig, so verführerisch schön, daß ich vor keinem noch so großen Verbrechen zurückgeschreckt sein würde, nur um sie als mein Weib zu gewinnen.

(Ein Jubiläum von Schwäbisch-Hall.) Die alte Reichsstadt Schwäbisch-Hall im württembergischen Jagstkreise gedachte am 9. Sept. des Tages, an dem vor 100 Jahren infolge des Ülmerviller Friedens württ. schwarze Jäger hier einrückten, eine Okkupation, die am 25. Nov. 1802 durch Leistung des Huldigungsseids seitens der Zivilbeamten zur endgiltigen Einverleibung der Stadt in das württ. Gebiet führte. — In der Münze der ehemaligen Reichsstadt wurden die ersten Heller (richtiger Häller) geschlagen, ein früher silbernes Geldstück, das neuerdings wieder von Oesterreich bei Einführung der Kronenwährung in Umlauf gebracht worden ist. Ältere Leser dieses Blattes werden sich erinnern, noch Heller gesehen zu haben; wenigstens prägten vor fünfzig Jahren noch Württemberg, Hessen und Sachsen-Gotha (dieses 1 1/2 Heller) Hellerstücke aus. Auch ältere sächsische Heller verriethen zuweilen noch auf den Wert eines Pfennigs Anspruch zu machen, verriethen sich in der Regel aber durch ihre Kleinheit.

Elberfeld, 15. Sept. Die Frage, ob man ein fremdes Kind züchtigen darf, ist bisher wenig geklärt. Ein sächsisches Oberlandesgericht hat die Frage bejaht. Die hiesige Ferienstrafkammer hat sich aber kürzlich auf den entgegengegesetzten Standpunkt gestellt. Einige Jungen hatten in Belbert häufiger Kletterübungen bis zum Dache eines Abortis des Kaufmanns B. gemacht und dabei das Dach beschädigt. Als B. eines Tages einen zehnjährigen Knaben bei den Kletterübungen abfing, verabreichte er ihm eine kräftige Tracht Prügel und wurde deshalb vom Schöffengericht wegen Mißhandlung zu 15 M. Geldbuße verurteilt. Die Strafkammer verwarf die Berufung mit der Begründung, daß in einem solchen Falle dritten Personen, Lehrern und Erziehern ausgenommen, ein Züchtigungsrecht nicht zustehe. In einer seiner letzten Sitzungen hat dasselbe Gericht aber den Schloffer B. aus Remscheid, der einen Jungen beim Stehlen von Obst übertrahet und deshalb mit einem Stock durchgeprügelt hatte, freigesprochen. Die Strafkammer war mit dem Schöffengericht der Meinung, daß B. in berechtigter Selbsthilfe gehandelt habe und eine strafbare Mißhandlung daher nicht vorliege.

Berlin, 15. Septbr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt folgende Statistik, bei deren Lesen einen ein gelindes Grauen befällt: 1207710 1/2 Bogen Papier sind im Dienste der Stadt Berlin im letzten Jahre verbraucht worden, 26930 mehr als im Vorjahre. Ueber diese Bogenzahl ergossen sich, durch die Kanäle von 471801 Stahlfedern und 225 Federpfeifen geleitet, 2741 1/2 Tinte. Um etwa überschüssige Tinte abzulassen, wurden 68375 Bogen Löschpapier verwendet.

Merzweiler, 15. Septbr. Eine fast 30jährige Taube besitzt, wie die „Hag. Ztg.“ meldet, ein hiesiger Taubenliebhaber. Diese hochbetagte Taube ist seit dem Winter 1874, in dem ihr an einem Fuße die Fehen völlig erfroren sind, invalide. Dadurch sind ihre Bewegungen gehemmt und sie konnte seitdem keinen Ausflug ins Freie unternehmen. Dafür führt diese Patriarchin unter den Tauben ein stillbeschauliches Dasein in der Zurückgezogenheit und liegt trotz ihres hohen Alters fleißig dem Brutgeschäft ob.

15 Jahre hat das 22 jährige Dienstmädchen Zirkau zu Marienburg eine Haarnadel im Körper gehabt. Sie wurde wegen einer Fistel am Bein, die ihr große Schmerzen verursachte, ins Marienhaus zur Behandlung gebracht. Als der dortige Arzt, der anfangs glaubte, daß eine Knochenpflitterung vorlag, noch mit einem zweiten Arzt zur Operation schritt, kam anstatt des Knochens nun eine Haarnadel zum Vorschein, die ganz verrostet herausgezogen wurde. Auf Befragen jagte das Mädchen, daß es im Alter von 7 Jahren eine Haarnadel hinuntergeschluckt, sonst aber nie Schmerzen verjümpert habe.

In Ardato w erwürgte ein 15 jähriges Kindermädchen beide Kinder seiner Dienstherrschaft. Bei der Verhaftung gestand die Mörderin, daß sie schon in der Stadt Melnik, wo sie früher gedient, sich einiger ihr langweilig gewordener Kinder entledigt habe.

(Ein Ort ohne Hunde) wird vom 1. Oktober an die Kolonie Borstwalde bei Tegel in der Nähe von Berlin sein. Das Abvermieten von Räumen an Schlafburschen und das Halten von Hunden ist nach diesem Termin dort verboten. Ein Gefühl des Neides wird manchen Münchner beschleichen, wenn er diese Notiz liest.

(Ein Gemüthlicher.) Zwei Hitzköpfe triegen beim Staatspielen Streit, sodaß sie sich gegenseitig eine gewaltige Ohrfeige versetzten. „Aber, meine Herren,“ bemerkt der Dritte mißbilligend, nachdem sich die Gemüther beruhigt haben, „brausen Sie doch nicht gleich so auf . . . jezt wissen wir wieder nicht, wer Karten giebt!“

(Eine alte Sage.) Reisender: „Ist das der Injelberg?“ — Schaffner: „Ja, mein Herr, fast der höchste Berg in Thüringen.“ — „Kulipfen sich auch vielleicht Sagen an diesen Berg?“ — „Genug.“ — „Können Sie mir eine nennen?“ — „Jawohl. Zwei junge Leute gingen einst auf den Berg und kamen nicht wieder zurück.“ — „Ei, was wurde aus ihnen?“ — „Sie sind halt auf der anderen Seite heruntergegangen.“

(Einweihung.) Apotheker (zum neuen Verhaling): . . . Und das ist aqua destillata. Das geben wir den Patienten in ganz verzweifelten Fällen — wenn wir nämlich ein Rezept absolut nicht lesen können!“

Gedankensplitter.

Willst du stark sein, so gewahre deine Schwächen! Seitenblößen und Aufsichtlöcher spielen in den schönsten Farben; jene verzehrt ein Lusthauch, diese das Leben. Kopf und Herz sind moralische Zwillinge; sorge dafür, daß keiner verkrüppelt werde.

Was als nützlich du erkannt, Thue willig, unverwandt.

Kreuzrätsel.

1	2	1 2 Stadt in Böhmen, 1 4 ein Ragetier, 4 4 Volk in Nordafrika, 4 2 europäische Hauptstadt, 1 3 ein heiliges Buch.
2	4	

Auflösung der zweifelhigen Charade in Nr. 146. Bildhauer.

Mutmaßliches Wetter am 23. und 24. Septbr. Bei vorherrschend stillen Winden und wärmerer Temperatur ist für Dienstag und Mittwoch fortgesetzt trodenes und heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 21. Sept. Laut einer Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist dem Reichskanzler vom ostasiatischen Verein mit Beziehung auf die Befriedigung der deutschen Entschädigungsansprüche aus den chinesischen Wirren ein Dankschreiben zugegangen, wonach bisher 39 Prozent Schadenersatz gezahlt sind und weitere Teilzahlungen zum Ende des Jahres in Aussicht stehen. Es heißt dann weiter: Wenn auf diese Weise für die deutschen Kaufleute erreicht wurde, was unter den obwaltenden Umständen erreichbar ist, so ist es in erster Linie dem wohlwollenden Verständnis zuzuschreiben, das die Reichsregierung den Bedürfnissen und Wünschen der beteiligten Kaufmannschaft entgegengebracht hat, sowie der zielbewußten Energie, womit sie diese Wünsche vertreten hat. Die deutsche Kaufmannschaft empfindet freudigen Stolz über dieses kraftvolle Eintreten ihrer Regierung für die Interessen des deutschen Handels. Sie wird hierin den Ansporn zu immer weiterem Vorwärtstreben im friedlichen Wettbewerb mit anderen Völkern erblicken.

Paderborn, 21. Sept. (Amtliche Meldung.) Gestern nachmittag 5.40 Uhr ist auf dem Eisenbahnübergang der Chaussee Paderborn-Lipppringe die Equipage des Kaufmanns Konrad Wagener aus Lipppringe von einem Personenzug überfahren worden. Der Kaufmann Albrecht aus Elberfeld wurde sofort getötet. Fräulein Marie Ledemann aus Styrum wurde schwer verwundet, Fräulein Auguste Ten-Eislen aus Essen a. d. Ruhr wurde leicht verletzt. Der Rutscher Engelbert Schmidt aus Lipppringe erlitt unbedeutende Verletzungen. Das Pferd des Einspanners wurde getötet.

